

HOHENLOHEKREIS → DIREKT



Nr. 12 / 25. Jg. | 20. November 2025 | Landratsamt Hohenlohekreis, Allee 17, 74653 Künzelsau, Tel. 07940 18-0 | V.i.S.d.P. Landrat Ian Schölzel

www.hohenlohekreis.de

Mit großer Vorfreude blicken die Mitarbeitenden des Hohenloher Krankenhauses auf die Inbetriebnahme des Neubaus im kommenden Frühjahr 2026. „Die hochwertige medizinische Versorgung der Menschen im Hohenlohekreis sichern wir aktuell noch in den bestehenden Räumlichkeiten. Ab Frühjahr werden wir dann neben hochmoderner Medizintechnik unseren Patientinnen und Patienten deutlich mehr Komfort bieten können“, betont die Kaufmännische Direktorin Melanie Zeitler-Dauner. „Der Neubau gibt uns die Möglichkeit, unser aktuelles medizinisches Leistungsspektrum fortzuführen und in einigen Bereichen künftig weiter auszubauen.“ Das Besondere im Hohenloher Krankenhaus: die kurzen Wege und die persönliche, interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen. Dies ermöglicht schnelle Absprachen und eine umfassende, individuelle Versorgung in Öhringen vor Ort. Die moderne medizintechnische Ausstattung und die kompetenten Ärztinnen und Ärzte sowie die qualifizierten Pflege- und Therapie-teams sichern die Diagnostik und Therapie bei vielen häufig auftretenden Krankheitsbildern. Von der Geburt bis ins hohe Alter bietet das Hohenloher Krankenhaus eine umfangreiche und qualifizierte Grund- und Regelversorgung an, welche im Folgenden vorgestellt werden.

NOTFALLVERSORGUNG – HILFE IM ERNSTFALL

Das Hohenloher Krankenhaus ist die zentrale Anlaufstelle bei medizinischen Notfällen für die Menschen in Hohenlohe. Die interdisziplinäre Notfallaufnahme (ZNA) ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr besetzt. Hier arbeiten speziell ausgebildete Pflegekräfte sowie Ärztinnen und Ärzte, die eine schnelle Erstversorgung bei Notfällen sicherstellen. Dazu gehören akute Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie ein Herzinfarkt, lebensbedrohliche Rhythmusstörungen, Herzschwäche oder ein Schlaganfall; schwere Erkrankungen der Atemwege und der inneren Organe, ebenso wie Verletzungen und Knochenbrüche nach Stürzen oder Unfällen. Zudem steht ein Durchgangsarzt für Arbeitsunfälle zur Verfügung. Die Intensivstation steht außerdem rund um die Uhr für die intensivmedizinische Versorgung von schwerkranken oder verletzten Patientinnen und Patienten bereit.

Kontakt:
Notfallaufnahme Ärztliche Leitung Wolf Bakaus, Tel. 07941 692-334, Intensivstation und Anästhesie: Chefarzt Dr. Holger Wolff, Tel. 07941 692-331



STROKE UNIT – WENN SCHNELLE THERAPIE ZÄHLT

Die hochwertige, wohnortnahe Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall ist rund um die Uhr gesichert – über eine von der Fachgesellschaft zertifizierte lokale Schlaganfalleinheit. Diese sogenannte „Stroke Unit“ mit vier Betten ist direkt an die Intensivstation angegliedert. Hier kümmern sich ein Ärzteteam mit neurologischen Fachärztinnen und Fachärzten vor Ort und der teleneurologische Partner des Universitätsklinikums Heidelberg, Therapeutinnen und Therapeuten so-



Mit Vorfreude auf 2026: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hohenloher Krankenhauses blicken dem Neubau entgegen, der modernste Medizintechnik mit mehr Komfort für Patientinnen und Patienten vereint. Dabei steht der Hohenlohekreis dem Öhringer Krankenhaus stets als verlässlicher Partner zur Seite.

Foto: LRA Hohenlohekreis

wie speziell geschultes Pflegepersonal rund um die Uhr um die Betreuung von Schlaganfallpatienten in der Akutphase. Sie überwachen kontinuierlich alle Vitalparameter und den neurologischen Zustand. Erfahrene Physio-, Logo- und Ergotherapeuten beginnen so früh wie möglich mit Rehabilitationsmaßnahmen. Ziel der Behandlung ist es, die gefürchteten Folgeschäden wie Lähmungen, Sprach- oder Gleichgewichtsstörungen zu vermeiden oder zumindest einzudämmen. In Zusammenarbeit mit der Kardiologie werden die Ursachen für den Schlaganfall abgeklärt, um einen erneuten Schlaganfall zu verhindern. Rund 300 Patientinnen und Patienten werden jährlich auf der Stroke Unit behandelt.

Kontakt:
Chefärztin Dr. Sabine Richter, Tel. 07941 692-333



KARDIOLOGIE: VON HERZSCHWÄCHE BIS INFARKT

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist ein zentraler Schwerpunkt im Hohenloher Krankenhaus. Durch die enge Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Notarzt, Intensivpflegekräften und Kardiologen wird eine optimale Patientenversorgung auch im Notfall gewährleistet. Die Abteilung für Innere Medizin 2 (Kardiologie) führt die komplette kardiologische Diagnostik sowie die Therapie von zahlreichen Herzerkrankungen durch. Dazu gehören etwa Durchblutungsstörungen des Herzens (koronare Herzkrankheit) bis hin zum akuten Herzinfarkt, Herzschwäche (Herzinsuffizienz), Herzklappenfehler, Herzrhythmusstörungen und Bluthochdruck. Hierfür stehen alle wichtigen Untersuchungsverfahren zur Verfügung: darunter Ruhe- und Belastungs-EKG, Langzeit-EKG und Langzeitblutdruckmessung, Ultraschalluntersuchungen, Herzultra-

schall (Echokardiographie), Stressechokardiographie sowie ein Kardio-MRT (Kernspintomographie). Dazu kommt das moderne Herzkatheterlabor, das unmittelbar an die Intensivstation angeschlossen ist und die Diagnostik und Therapie bei verengten Herzkranzgefäßen bis hin zum akuten Herzinfarkt sicherstellt.

Kontakt:
Chefarzt Dr. Michael Ackermann, Tel. 07941 692-333



GASTROENTEROLOGIE – DIAGNOSTIK UND THERAPIE DER INNEREN ORGANE

Der zweite zentrale Schwerpunkt im Bereich der Inneren Medizin sind die Diagnostik und Therapie der Erkrankungen der anderen inneren Organe, also der Verdauungsorgane, der Speiseröhre, des Magen-Darm-Traktes, der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse. Hier steht ein breites Spektrum an diagnostischen Verfahren zur Verfügung. So die Sonographie (Ultraschalluntersuchung) des gesamten Verdauungstraktes, von Gefäßen, Thorax, Schilddrüse, Lymphknoten, der Haut etc. Die Endoskopie ist ein weiteres Untersuchungsverfahren, bei dem der Magen-Darm-Trakt von innen sichtbar gemacht werden kann. Hier verfügt das Team der Ärzte und Pflegenden unter Leitung von Chefarzt Dr. Detlef Marx über umfangreiche Erfahrung. Bei Endoskopien im Dickdarm und Enddarm (Koloskopie bzw. Rektoskopie) können noch während der Untersuchung Vorstufen von Darmkrebs abgetragen werden – eine effektive Vorsorge gegen Darmkrebs. Außerdem sind weitere spezielle Untersuchungen wie die ERCP bei Gallenleiden möglich. Bei Bedarf leitet das Team der Inneren Medizin die Therapie ein und arbeitet bei Operationen eng mit der Chirurgie zusammen.

Kontakt:
Chefarzt Dr. Detlef Marx, Tel. 07941 692-231

CHIRURGIE – BREIT AUFGESTELLT

Die Chirurgie ist breit aufgestellt und bietet sowohl in der Allgemeinchirurgie als auch in der Gefäß- und der Unfallchirurgie ein umfangreiches Spektrum an. Die Allgemeinchirurgie umfasst die chirurgische Behandlung von Krankheiten des Magens, des Dünn- und Dickdarms, der Gallenblase, der Gallenwege sowie bei Leistenbrüchen. In der Gefäßchirurgie werden Krampfaderleiden, Gefäßverschlüsse der Bein-, Arm- und der Halsschlagader behandelt. Die Unfallchirurgen operieren Verletzungen des gesamten Stütz- und Bewegungsapparates, der Arme und Beine, der Wirbelsäule, des Beckens und der Gelenke. Wann immer möglich, setzen die Chirurgen die minimal-invasive Schlüssellochchirurgie ein, bei der nur wenige kleine Schnitte nötig sind. Dadurch sind geringere Schmerzen nach dem Eingriff zu erwarten und die Patienten erholen sich rascher. Im Adipositas-Zentrum werden krankhaft übergewichtige Patientinnen und Patienten nach einem multimodalen Konzept behandelt. Das Anästhesie-Team sorgt bei allen Eingriffen für die sichere Schmerzausschaltung mit modernen Verfahren.

Kontakt:
Chirurgie, Tel. 07941 692-331

ORTHOPÄDIE UND ENDOPROTHETIK – SCHONEND GEGEN GELENKSCHMERZEN

Die Abteilung für Orthopädie und Endoprothetik ist auf geplante Operationen an Hüfte und Knie spezialisiert. Der Schwerpunkt liegt auf dem künstlichen Ersatz dieser beiden Gelenke. Wenn alle konservativen, also nicht operativen, Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, bleibt zur Schmerzlinderung oft nur die Möglichkeit, der Patientin oder dem Patienten ein künstliches Hüft-, Knie- oder Knieeigelenk zu implantieren. Dabei steht die persönliche Untersuchung und Beratung durch die erfahrenen Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie unter Leitung von Chefarzt Jan Dieterich im Mittelpunkt. Die Operationen werden in minimal-invasiver, weichteilschonender Technik durchgeführt. Das hat den Vorteil, dass man gleich nach der Operation wieder voll belasten und so schneller wieder selbständig in den Alltag zurückkehren kann. Zum Erfolg des Eingriffs trägt auch das engagierte Team der

Physiotherapie bei, welches die Patientinnen und Patienten mit früher Mobilisierung nach der Operation und gezielten Bewegungsübungen unterstützt. Neben der Totalendoprothese können Patientinnen und Patienten auch mit einer sogenannten „Schlittenprothese“ versorgt werden, ein kleineres künstliches Teilgelenk, das schonender ist und größere Zufriedenheit mit dem Operationsergebnis zur Folge hat.

Kontakt:
Chefarzt Jan Dieterich, Tel. 07941 692-331



GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE – GEBORGENHEIT UND KOMPETENZ

In der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe stehen Frauen mit ihren individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Hier verbinden sich medizinische Expertise, moderne Ausstattung und ein herzliches Miteinander. Geleitet wird die Abteilung von den beiden Chefarzten Dr. (Univ. Istanbul) Ervin Sadetin und Froukje Snaaijer, die gemeinsam mit ihrem erfahrenen Team aus Ärztinnen, Ärzten, Pflegekräften und Hebammen eine kompetente und einfühlsame Betreuung bieten – sowohl bei der Geburt eines Kindes als auch bei gynäkologischen Erkrankungen. Knapp 900 Geburten werden von der Geburtshilflichen Abteilung des Hohenloher Krankenhauses jährlich begleitet. Hier erwartet werdende Eltern eine persönliche Betreuung in familiärer Atmosphäre – von der Schwangerschaftsbetreuung über die Geburt bis zur Nachsorge. Im Hohenloher Krankenhaus werden Geburten ab der 37. Schwangerschaftswoche (SSW) begleitet. Rund um die Uhr steht kinderärztliche Expertise bereit, ergänzt durch vielfältige Angebote der Elternschule wie Babymassage, Babyschwimmen oder Stillcafé. Auch im Bereich der Gynäkologie bietet das Team ein

breites Spektrum: von minimal-invasiven und ambulanten Operationen über die Behandlung von Myomen, Endometriose oder Senkungsschwerden bis hin zur Kinder- und Jugendgynäkologie.

Kontakt:
Chefärzte Dr. (Univ.) Ervin Sadetin und Froukje Snaaijer, Tel. 07941 692-315



GERIATRIE – SORGE UM DEN ÄLTEREN MENSCHEN

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Geriatrie, die sich der umfassenden Sorge um die zunehmende Zahl an älteren Patientinnen und Patienten annimmt. Diese leiden oft unter mehreren chronischen Erkrankungen gleichzeitig: Häufig kommen Bluthochdruck, Diabetes, Arthrose oder Herzschwäche zusammen. Werden diese Patienten wegen einer akuten Erkrankung im Krankenhaus aufgenommen, brauchen sie eine besondere Betreuung und Unterstützung, damit sie nach Möglichkeit wieder selbstbestimmt in ihren Alltag zurückkehren können. Das geriatrische Team bietet hierfür ein umfassendes Behandlungskonzept aus Medikamentenanpassung, Bewegungsübungen, Therapieeinheiten und Beratung sowie spezielle Assessments mit Beratung auch für ambulante Behandlungen.

Kontakt:
Chefärztin Dr. Sabine Richter, Tel. 07941 692-333

BILDUNGSZENTRUM – GESUNDHEITSBERUFE

Das Bildungszentrum Gesundheit und Pflege bietet eine praxisnahe, zukunftsorientierte Ausbildung im Pflegebereich. Unter Tobias Wagner werden derzeit über 70 Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann oder in der generalistischen Pflegehilfeausbildung qualifiziert. Die Ausbildung verbindet moderne Unterrichtsformen mit intensiver Praxiserfahrung. Die Auszubildenden lernen auf den Stationen des Hohenloher Krankenhauses ebenso wie in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen der Region. So entsteht ein vielseitiger Einblick in die gesamte Bandbreite pflegerischer Versorgung – von der Akutpflege bis zur Langzeitbetreuung. Neben den Ausbildungsgängen des Bildungszentrums bietet das Hohenloher Krankenhaus auch die Möglichkeit, sich zur Operationstechnischen Assistenz (OTA) oder Anästhesietechnischen Assistenz (ATA) ausbilden zu lassen. Damit schafft das Krankenhaus ein breites Spektrum an Karrierechancen im Gesundheitswesen.

Kontakt:
Bildungszentrum, Tel.: 07941 692-8085





ZEHN JAHRE HOHENLOHER INTEGRATIONSBÜNDNIS 2025

Von der Ideenwerkstatt zum starken Netzwerk – Integration, die bleibt

Das Hohenloher Integrationsbündnis (HIB) 2025 feiert diesen November sein zehnjähriges Bestehen. Am 9. November 2015 wurde das kreisweite Netzwerk durch eine öffentliche Ideenwerkstatt in der Stadthalle Künzelsau ins Leben gerufen. Hintergrund war der Zuzug von sehr vielen Geflüchteten in den Hohenlohekreis. Besonders aus Syrien, dem Irak und Afghanistan kamen Schutzsuchende. Als Ziel wurden bei der Ideenwerkstatt eine gemeinsam getragene, bedarfsgerecht gestaltete Integrationsarbeit im Hohenlohekreis festgelegt. Als wichtigste Themen wurden die Bereiche Sprache, Arbeit, Alltag & Gesellschaft, Bildung & Familie sowie Ehrenamt benannt. „Integration braucht Zeit“ war den Beteiligten damals klar, deshalb sollte der Name HIB 2025 bewusst auf eine längere Laufzeit hindeuten und das Netzwerk von oft kurzlebigen Förderprojekten unterscheiden. Mittlerweile ist das namensgebende Jahr erreicht und das HIB 2025 ist auch nach zehn Jahren nicht nur erfolgreich aktiv, sondern vor allem auch notwendig.

Ein starkes Bündnis vieler Akteure

Mitglieder im Bündnis sind Akteure aus allen Bereichen, die an der Integration von Migranten beteiligt sind. Dazu zählen unter anderem Verwaltungen, Schulen und andere Bildungseinrichtungen, Träger der freien Wohlfahrtspflege, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Arbeitgebervertreter und das Welcome Center Heilbronn-Franken. Die Fäden laufen beim Landratsamt im Amt für Kreisschulen und Bildung zusammen. Von hier aus werden Informationen verbreitet, Treffen organisiert, Kontakte gepflegt, Projekte initiiert sowie passende Fördermittel



Kinder-Kreativprojekt im Willkommenspunkt Künzelsau: Hier entstehen nicht nur bunte Kunstwerke, sondern auch Begegnungen, Vertrauen und kleine Momente des Ankommens.

Fotos: Landratsamt Hohenlohekreis

abgerufen. Seit dem Jahr 2015 kamen rund 2,5 Millionen Euro von Land, Bund und der Europäischen Union zusammen. Die großen Stärken des HIB 2025 sind vor allem seine Verlässlichkeit und seine Flexibilität. Durch das lange Bestehen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Netzwerkpartner als geschätzte Anlaufstelle für alle Themen rund um Integration bekannt. Die Erfahrung aus vielen Projekten hilft dabei, eine sinnvolle Integrationsarbeit effektiv umzusetzen. Zugleich ist das Bündnis als Grundstruktur je nach Situation sehr anpassungsfähig. Durchgehend – nicht nur in Zeiten der Flüchtlingswellen – werden Kompetenzen und Kontakte bewahrt, sodass in Zeiten mit hohem Bedarf auch größere Projekte schnell verwirklicht werden können.



Hauswirtschaftskurs für Geflüchtete am Landwirtschaftsamt.

Integration gestalten

Von 2016 bis 2020 hat das HIB 2025 in Gaisbach das „Hohenloher Integrationszentrum“ betrieben. Dort wurden in geeigneten Räumen verschiedene Deutschkurse angeboten – insgesamt 29 Kurse mit rund 460 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Zusätzlich gab es Angebote zur Arbeitsmarkintegration, Kurse zu Alltagskompetenz und Demokratieverständnis und regelmäßige Beratungsmöglichkeiten. 2022 bis 2024 wurden in Öhringen und Künzelsau zwei „Willkommenspunkte“ geschaffen, in denen zahlreiche ehrenamtliche Angebote für Geflüchtete ermöglicht wurden. Dort waren über 80 engagierte Menschen als Leiter von Kursen und Projekten aktiv. Darunter sind viele, die selbst als Migranten nach Deutschland gekommen sind und sich auf diese Weise gesellschaftlich einbringen konnten. Im Jahr 2018 wurde das Integrationsmanagement als weitere Säule der Integrationsarbeit im Hohenlohekreis eingeführt. In dessen Rahmen beraten und unterstützen kreisweit aktuell 12 Integrationsmanager- und Managerinnen geflüchtete Menschen, die aus der vorläufigen Unterbringung des Landkreises in die kommunale Anschlussunterbringung der Städte und Gemeinden umgezogen sind. Das Integrationsmanagement basiert auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe und wird finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat. Der Auftrag des HIB 2025 bleibt auch nach zehn vergangenen Jahren, ein friedliches und produktives Zusammenleben aller Menschen im Hohenlohekreis zu fördern und dazu eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Gestalter der Integrationsarbeit zu ermöglichen.

Erfolgreiches Projekt: Interkulturelle Elternmentoren

Die Kommunikation zwischen Eltern und Bildungseinrichtungen ist immer eine sensible Angelegenheit. In vielen Fällen geht es um Probleme und Herausforderungen, denen Lehrkräfte und Eltern gemeinsam begegnen wollen. Was aber tun, wenn die Verständigung durch unterschiedliche Muttersprachen erschwert ist? Im Hohenlohekreis gibt es für diesen Fall die interkulturellen Elternmentoren. Das Hohenloher Integrationsbündnis (HIB) 2025 und die Bildungsregion Hohenlohekreis haben im Jahr 2019 begonnen, eine Gruppe speziell ausgebildeter Ehrenamtlicher aufzubauen, die bei Bedarf in Schulen und Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden. Inzwischen gilt es als eines der erfolgreichsten und langlebigen Integrationsprojekte. Es geht es um viel mehr als um das Dolmetschen zwischen zwei Sprachen. Die Elternmentoren sind Mittler zwischen den Kulturen. Sie kennen sich im deutschen Bildungssystem und den damit verbundenen Erwartungen an die Eltern genauso aus wie im Schulwesen des Herkunftslands und haben oft ähnliche Erfahrungen gemacht. Das macht sie zu idealen Helfern bei Eltern-Lehrer-Gesprächen, Elternabenden oder Infoveranstaltungen der Schulen. Jedes Jahr ab Herbst findet in Zusammenarbeit mit der aim-Akademie eine mehrteilige Schulung für neue Elternmentoren statt. Auf diese Weise konnte die Gruppe von anfangs drei Personen auf mittlerweile 42 Frauen und Männer vergrößert werden. 29 Sprachen sind im Angebot. Auch die Zahl der Einsätze steigt stetig. 2024 wurde mit 138 ein neuer Höhepunkt erreicht, der 2025 voraussichtlich noch leicht übertroffen werden kann.

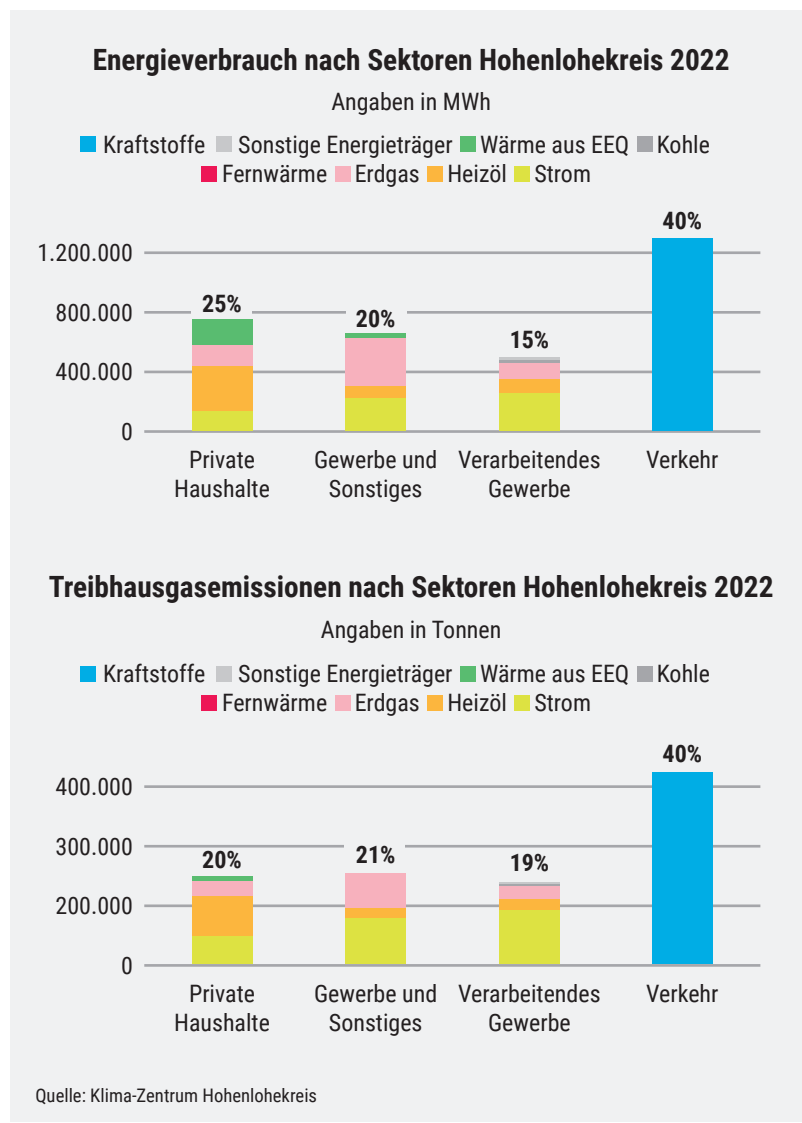
CO₂-EMISSIONEN IM HOHENLOHEKREIS PRO KOPF UM 36% GESUNKEN

Klima-Zentrum stellt neue Treibhausgas- und Energie-Bilanz für den Landkreis vor

Nach der ersten Treibhausgas- und Energie-Bilanz für das Jahr 2014, die von Dritten im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzepts angefertigt wurde, hat es sich das Klima-Zentrum Hohenlohekreis zur Aufgabe gemacht, regelmäßig eine CO₂- und Energie-Bilanz für den Landkreis zu erstellen. „Nach akribischer Sammlung und Auswertung von Daten konnten wir nun die neue Bilanz auf Basis der aktuellsten statistischen Daten vorstellen“, freut sich Joachim Schröder, Leiter des Klima-Zentrums.

Zahlen im Blick

Für das Jahr 2022 konnte ein Gesamtenergieverbrauch von 3.215.592 Megawattstunden (MWh) im Landkreis festgestellt werden. In diesem Wert sind Strom, Wärme und Kraftstoffe enthalten. Den größten Anteil trägt der Sektor Verkehr mit 40%. Dies ist zum einen zurückzuführen auf den starken Individualverkehr im ländlichen Raum. 35% des Energieverbrauchs entfallen auf den Sektor Gewerbe, davon 15% auf verarbeitendes Gewerbe und 20% auf sonstiges



Gewerbe. Ein Viertel der Energie wurde in Privathaushalten verbraucht. Im Vergleich zur Energie-Bilanz für das Jahr 2014 ist der Energiebedarf um 37,2% gesunken. Besonders auffallend ist hierbei die Minderung des Gewerbeanteils um 47,9%: Neben Einflussfaktoren wie den milden Wintern 2021/2022 und 2022/2023 und Sparmaßnahmen aufgrund der angespannten Wirtschaftslage ist besonders erfreulich, dass sich der Eigenverbrauch erneuerbarer Energien erhöht hat und über die Jahre eine sukzessive Effizienzsteigerung der Unternehmen festgestellt werden konnte. Im Sektor Verkehr sank der Energiebedarf um 32,1%. Bei den privaten Haushalten ist ein Rückgang von 23,6% zu verzeichnen. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Treibhausgasemissionen ab, die sich insgesamt auf 1.073.000 Tonnen belaufen. Auch hier ist der Sektor Verkehr mit 40% der größte Erzeuger von CO₂-Emissionen. Der Gesamtanteil des Sektors Gewerbe beläuft sich ebenfalls auf 40%, kann jedoch weiter heruntergebrochen werden auf 19% für das verarbeitende Gewerbe und 21% auf andere Gewerbe. Der Anteil von Privathaushalten fällt mit 20% niedriger aus, da in der Region viel mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz geheizt wird. Dividiert man 1.073.000 Tonnen CO₂ durch die 115.063 Einwohnerinnen und Ein-

wohner des Hohenlohekreises (Stand: 2022), ergibt sich ein Ausstoß von 9,33 Tonnen Treibhausgasen pro Person und Jahr – 36% weniger als 2014 (14,58 Tonnen), dennoch leicht über dem Bundesdurchschnitt von 8,9 Tonnen.

Erneuerbare Energien

Der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix lag 2022 bei 48,9% (2014: 26,0%) und liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 49,6%. Insgesamt wurden 305.255 MWh an regenerativem Strom erzeugt, davon 160 MWh Photovoltaik, 70 MWh Wind, 61 MWh Biomasse und 14 MWh Wasserkraft. Beim Gesamtenergieverbrauch stieg der Anteil erneuerbarer Energien auf 15,7% (2014: 9,5%), hauptsächlich durch Strom aus erneuerbaren Quellen und Holz als nachwachsenden Rohstoff. Fossile Energien im Wert von 471 Millionen Euro wurden importiert, davon entfielen 246 Millionen Euro auf den Verkehr. Wie der vorliegende Vergleich zeigt, ist der Hohenlohekreis in Sachen Treibhausgasausstoß und Energieverbrauch auf einem guten Weg“, fasst Lukas Kempf, Mitarbeiter des Klima-Zentrums Hohenlohekreis und Autor der neuen Treibhausgas- und Energie-Bilanz, zusammen.

Woher stammen die Daten für die Bilanz?

Die benötigten Grunddaten werden vom statistischen Landesamt und der Zensusdatenbank zur Verfügung gestellt und auf kommunaler Ebene aufbereitet. Die vorliegenden Daten der Kommunen werden auf Landkreisebene zusammengetragen und andere Daten, wie bspw. Strom- und Gasverbräuche, bei den zuständigen Netzbetreibern angefordert. Daten zu bestehenden Heizungen stammen von der Schornsteinfegerinnung.

Welche Daten fließen ein?

Daten zu Strom- und Wärmeverbrauch von Privathaushalten und Gewerbe werden anhand der abgerechneten Verbrauchsdaten der Netzbetreiber bestimmt oder mit Hilfe der Daten der Schornsteinfegerinnung berechnet. Bei erneuerbarem Strom fließt die Einspeisung in die Berechnung unter der Annahme, dass dieser eingespeiste Strom auch wieder im Hohenlohekreis verbraucht wird. Bei erneuerbaren Energien wird der eingespeiste Strom, abzüglich des Eigenverbrauchs der Haushalte, berücksichtigt. Im Verkehr zählt jeder im Kreis gefahrene Kilometer, unabhängig vom Zulassungsort. Zur Vergleichbarkeit dient ein Bilanzierungstool vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu).